

Erscheint täglich Abends
 Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich
 bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins
 Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch
 Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Anzeigengebühr
 die 6gespal. Kleinzelle oder deren Raum für je 10 Pf., für
 Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Klein-
 zelle 30 Pf. Anzeigen-Aannahme für die Abends erscheinende
 Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brüdernstraße 34, I Treppe.
 Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brüdernstraße 34, Laden.
 Geschäftsetzzeit von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

In der Ansprache bei der Enthüllung des Denkmal des Großen Kurfürsten auf dem Kasernenhof des Leib-Kürassier-Regiments „Großer Kurfürst“ in Breslau schilderte der Kaiser am Donnerstag nach der „Breslauer Zeitung“ mit kräftiger, markiger Stimme in großen Zügen das Leben, die Thaten und Verdienste des Großen Kurfürsten. Er wies darauf hin, daß es ihm zur großen Freude gereiche, das Denkmal des erhabenen Schutzherrn des Regiments, seinen Leibkürassieren, übergeben zu können. „Ihr alle“, so sprach der Kaiser ungefähr, zu den Mannschaften gewendet, „müßt stolz darauf sein, daß Ihr gerade zu der Zeit dienet, wo ich das Denkmal des Großen Kurfürsten Euch übergebe. Unerstütheliches Gottvertrauen zu jeder Zeit hat der Große Kurfürst, haben meine Vorfahren, hat mein erhabener Großvater stets bewiesen, und so seht Ihr es auch von mir. Die ganze Machtstellung unseres Vaterlandes beruht auf diesem unerstüthelichen Gottvertrauen; Euch sei es zum Beispiel, und wenn einst die Zeit kommen wird, wo es Eure Pflicht ist, Euren Kaiser zu schützen, dann werdet Ihr zeigen müssen, daß auch in Euch Gottvertrauen wohnt, und daß Ihr würdig seid, einem Regiment anzuhören, das den Namen „Großer Kurfürst“ führt.“

Die Kaiserin geht nicht nach Abbazia. Neuerdings taucht wieder die Nachricht auf, daß ein längerer Aufenthalt der Kaiserin für die Sommermonate in Abbazia in Aussicht genommen sei. Auch dieser Meldung gegenüber hält die „Post“ daran fest, daß eine Reise der Kaiserin nach dem Süden zwar nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit liegt; Abbazia dürfte jedoch als Aufenthaltsort schwerlich in Frage kommen. Uebrigens kann das genannte Blatt mitteilen, daß die Kaiserin sich in letzter Zeit auch in Berlin schon bedeutend erholt hat.

Die Einberufung des preussischen Landtages darf für den 8. Januar als sicher angesehen werden. Ueber die Eröffnungsform, ob durch den König in Person oder durch den Ministerpräsidenten Grafen Bülow (wie am 8. Januar 1901) ist noch nichts bestimmt.

Die argentinische Gesandtschaft in Berlin teilt mehreren Abendblättern mit, sie habe von ihrer Regierung direkte telegraphische Mitteilungen erhalten, auf Grund deren sie versichern könne, daß die alarmierenden Nachrichten über die Spannung zwischen Argentinien und Chile übertrieben seien. Die argentinische Regierung hoffe, die Frage in kurzem zur Zufriedenheit beider Länder zu erledigen.

Die erste Sitzung der Zolltarif-Kommission des Reichstages ist auf den 9. Januar n. J. anberaumt worden.

In der Zolltarifkommission müssen 14 Mitglieder gegen eine weitere Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse über die Regierungsvorlage hinaus stimmen, wenn solche Erhöhungen durch Stimmgleichheit abgelehnt werden sollen. Zu diesen 14 stellen Freisinnige und Sozialdemokraten 8 Mitglieder. Es müssen also noch 6 Mitglieder aus den Nationalliberalen und dem Zentrum hinzukommen. Die Abgg. Heim, Herold, Frhr. Heyl zu Herrnsheim, Speck sind Freunde von weiteren Erhöhungen. Abg. Deumer wird voraussichtlich Gegner sein. Danach kommt es noch darauf an, ob sich fünf Gegner weiterer Erhöhungen finden unter den Abgg. Dr. Blankenhorn, Weinhandler in Vörrach, Gröber, Grundbesitzer Klose-Oberschlesien, Paafsch, Grundbesitzer Pinggen (Landkreis Köln), Spahn, Trimbörn (Stadt Köln). — Gröber, Spahn, Trimbörn werden voraussichtlich die Fraktionsparole der „mittleren Linie“ vertreten, Klose und Pinggen sind mehr agrarisch. Die „Deutsche Tagesztg.“ rechnet heraus, daß etwa 15 oder 16 Kommissionsmitglieder einer Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle über den Tarifentwurf hinaus zustimmen dürften und ohne eine solche Erhöhung 12 oder höchstens 13 Mitglieder den Tarif annehmen würden.

Abgelehntes Adelsprädikat. Staatsminister Lentig in Gotha, welchem, wie wir kürzlich meldeten, vom Regierungsverweser von Sachsen-Koburg und Gotha das Großkreuz des Ernestinischen Haus-Ordens verliehen wurde, hat die Annahme des mit dieser Verleihung verbundenen Adelsprädikats abgelehnt.

Eine Entdeckung hat die „Rhein. Westf. Ztg.“ gemacht. Das Blatt stellt es so dar, als

ob der Knabe in Köln, der auf die Frage des Lehrers, weshalb er in den Himmel kommen wolle, erwiderte, daß er dort keinen Hunger zu leiden brauche, zu seiner Antwort verleitet worden sei durch die Erinnerung an das auf den Straßen in Köln von den Kindern gesungene Lied: „Weißt du Mutter, was ich träumt hab?“ In Duisburg hat nämlich der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge, nachdem der Zwischenruf des Grafen Arnim im Reichstag gefallen, ein Volksschullehrer an die Schüler seiner Klasse die Frage gerichtet: Warum möchtet ihr im Himmel sein? und darauf von einem Knaben bemittelter Eltern die Antwort erhalten: Im Himmel brauche man keinen Hunger zu leiden. Der Knabe habe zugegeben, daß er noch niemals Hunger gelitten habe, und auf die Frage, wie er dann zu der Antwort komme: ja, das singen wir immer auf der Straße. Der Junge habe dann auch eine schaudervolle Parodie des Liedes gesungen: „Weißt du Mutter, was ich träumt hab? Der ganze Rhing da wör Schabau, der Kölner Dom, 'ne Schwademage, Das fressen (!) wir in Klauerschau. Da brauchen wir kein Hunger leiden, Und leise es im Fieber spricht: Weißt du Mutter, was ich träumt hab?“ Das Blatt schließt daraus, daß der Fall in Köln auf ähnliche Weise entstanden sei. Zum Glück ist diese Entstellung durch die von der „Köln. Volksztg.“ veröffentlichte Erklärung des betreffenden Kölner Lehrers bereits ihrem Werte gemäß gekennzeichnet worden. Die Blumpheit des ganzen Nachwerks geht auch aus der Datierung hervor; das Blatt verlegt den Kölner Fall, den Debel am 4. Dezember erwähnt hat, auf den 10. Dezember! Thatsächlich geschehen ist er im Februar d. Js.

Bei dem Stiftungsfest des Holländischen Vereins „Nederland en Oranje“ in Berlin erklärte der holländische Gesandte: Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich erfreuen sich ungehörten Theglicks. Freudiger als je bringe er das Hoch auf die Königin aus, da sie sich jetzt von der Enttäuschung, die sie vor einigen Wochen erfuhr, wiederhergestellt fühlt. Prinz Heinrich widme sich der Königin mit aufmerksamer Ergebenheit, beide leben mit großer Liebe und innig mit einander verbunden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Staatsstreich in Oesterreich? Selten hat — so schreibt der Wiener Berichtserklärer eines Berliner Blattes — eine Regierungserklärung so großes Aufsehen erregt wie jene des Dr. von Körber in seiner letzten Rede, worin er das Parlament dringend aufforderte, das unerläßliche Arbeitsprogramm zu erledigen, da er sonst nicht nur zur Auflösung des Reichsrats schreiten müßte, um ein besseres Haus zu erhalten, sondern es sich auch begeben könnte, daß man in Oesterreich über das Parlament ganz hinwegginge. „Heute bin ich in der Lage, jene Mitteilungen in interessanter Weise zu ergänzen. Wie ich nämlich erfahre, hat Dr. von Körber den Inhalt der Erklärung, die er im Abgeordnetenhause abzugeben gedachte, vorher dem Kaiser Franz Josef mitgeteilt, und die entwickelten Gesichtspunkte hatten die volle Zustimmung des Monarchen.“

Italien.

In der Deputiertenkammer fragte Morandi an, ob sich die Nachrichten von Mißhandlungen, welche italienische Auswanderer an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Aller“ erlitten hätten, bewahrheiteten und welche Maßnahmen der Minister des Auswärtigen, wenn sich die Meldungen als richtig erwiesen, ergreifen werde. Unterstaatssekretär Bacelli erklärte, die fraglichen Meldungen seien vollkommen aus der Luft gegriffen. Kein Auswanderer habe Beschwerde erhoben. Er, der Unterstaatssekretär, habe sich in der Angelegenheit an einen italienischen Marinearzt gewandt und dieser habe ihm nähere Aufklärungen über die korrekte Haltung des Kapitäns und der Besatzung der „Aller“ gegeben.

Rußland.

Maßnahmen Rußlands. Die „Handels- und Industrie-Zeitung“ veröffentlicht einen Artikel, in dem es heißt: Was die Voraussetzungen in Bezug auf die Abänderung des Tarifs von 1891 im Sinne der Differenzierung einzelner Sätze anlangt, so werde diese Frage gegenwärtig auf das Eingehendste unter Beteiligung von Spezialisten studiert. Die Redaktion sei jedoch bereits jetzt imstande mitzuteilen, daß die in Aussicht genommenen Abänderungen eine ganze Reihe

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Vom Weihnachtszauber und vom Winter. — Ein Wunsch an Knecht Ruprecht. — Der Herrenabend des Vereins Berliner Künstler. — In der Kneipe „Zum verschluckten Jonas“. — Das Bagdadfest des Deutsch-Oesterreichischen Orient-Klubs. — Im Abglanz des Orients. — Der Klang der Weihnachtsglocken.

So recht weihnachtlich war's uns hier bisher noch nicht zu Mute — weiß der Himmel, woran es lag! Und der Himmel mußte es in diesem Falle besonders wissen, denn er ließ wahre Thränenströme herniederfluten, die der Wind durch die Straßen peitschte, daß einem Hören und Sehen verging. Melancholisch aneinandergelehnt standen auf den Plätzen die Tannen des Thüringer Waldes, des Harzes und der schlesischen Berge da, und feujend sahien es durch ihre Zweige zu gehen: „wär' ich geblieben doch auf meiner Haide“ — — wie ein schlechter Scherz nahmen sich an den Anschlagsfäden die buntgedruckten Ankündigungen der „Großen Eisbahnen“ aus, und mit wütenden Mienen betrachteten die Kürschner zwanzigmal am Tage das Barometer, dessen Quecksilber hurtig über Null hinauskletterte, als ginge es auf den Frühling und müßten schleunigst all' die lockenden Pelzfächer von neuem eingemottet werden. Nur die Puppen mit den hübschen roten Wangen und den fein gekräuselten, schwarzen wie blonden Locken sahen in den Schaufenstern und Läden so recht fröhlich und sorglos drein, o, bei solcher Witterung störte niemand ihr trauliches Beisammensein, und wurde nicht unvermutet die eine oder die andere Schöne aus ihrer Mitte gerissen, und das war gut, denn sie hatten sich sehr viel und sehr wichtiges zu erzählen: junge Damen, und wenn's auch

blos Puppen sind, haben sich stets viel zu erzählen und immer wichtiges! Aber nun scheint der Wettergott doch ein Einsicheln zu haben mit silbernem Flimmer hat er über Nacht die Bäume und Sträucher des Tiergartens geschmückt, und die Wintersonne blüht strahlend zurück von den Eiszapfen an den Dächern. Und so ist's recht, wir können keinen Weihnachtsmann mit Regenschirm und Gummischuhen gebrauchen, sondern nur einen in Pelzstiefeln und Schneeflocken im dichten Bart, es geht jetzt so Vieles verkehrt zu, daß wenigstens Knecht Ruprecht der Alte bleiben muß — sonst mag er sich zum Ueberbrett scheeren! —

Merkte man bisher äußerlich wenig die Nähe des Weihnachtsfestes, so desto mehr innerlich, d. h. in den Zimmern, den Salons, den Sälen, im Scheine strahlenden Kerzen und beim Klange lustiger Weisen, denn wo etwas Festliches geplant war, zögerte man nicht mit der Ausführung, um nicht in den Bann der Vor-Weihnachtszeit zu gelangen, die mit ihrer Fülle von Heimlichkeiten, von Aufträgen und Beforgungen jeden mehr und minder in Anspruch nimmt. Zu einem fidelem Herrenabend hatte kürzlich der Verein Berliner Künstler eingeladen, indem er in seine Klausur die Männer von der Waterkant gebeten: „De Herrn Kapteihns, Stüerliß, Vooten, Matrosen, Schippjungs, Feuerbasen, Schauerliß und dat annere Kropptig hebbin sich in de Hafenschänk „Zum verschluckten Jonas“ in de Bellevuestraße jeder sich zahlreich intausinnen. De Jungskoamen all von China tauhäng, un da fall den de Düwel hoalen, bei nich dorbi is un ein Glas Grog, stis as en Nordwester, oder een Buddel Win oder minswegen ol man blot Beer taueinem Willkumen un up ehr Wohl drinken beist.“

Der Kneipraum unserer Künstler war in famozer Weise in eine echte und rechte verräucherte

Hafenschänke umgewandelt worden, klein waren die bleiingefassten Fenster, Neze zogen sich an den Seitenwänden hin, von der Decke hingen altertümliche Schiffsmodelle und allerhand Seeungeheime herab und auch an anderen Schifferwahrzeichen fehlte es nicht — am unerlässlichsten war zudem der Tabakqualm, der bereits um die neunte Abendstunde den Raum erfüllte. War doch jedes Plätzchen an den langen, schweren, weißgeschuerten Bohlenbänken besetzt und bot sich eine Fülle charakteristischer Erscheinungen dar, nicht nur, daß Viele in Mäste und Tracht auf das überzeugendste den Fischer- und Schiffergestalten vom Ost- und Nordseestrande glichen, auch sämtliche übrigen Teilnehmer trugen einen Südwester oder eine mit flatternden Bändern versehene Matrosenmütze, hatten die Jacken und Röcke umgehakt angezogen, mit dem Futter nach außen, und sich mit einem mächtigen roten Taschentuche, das S. M. Kriegsschiffe zeigte, geschmückt — schon dadurch war Stimmung erzeugt worden und der warme Hauch kameradschaftlicher Gemüthlichkeit. Und keiner hatte sich von der ultiigen Verpuppung ausgeschlossen; A. von Werner gab einen schmächtigen, aber energischen Kapteln ab, Ludwig Knans einen körperlich nicht großen, jedoch desto dauerhafteren Stüermann, Ernst Perter, der Bildhauer, konnte für einen wetterfesten Lotsen gelten und Julius Ehrentraut für eine Seeratte, wie sie nicht eher in den Spelunken von Kiel und Bremerhaven herumfrieren kann, während Konrad Kiesel mehr einem flotten, unternehmungslustigen Matrosen glich. Genug der Namen, man müßte sonst fast all' jene nennen, deren Träger sich weitwöndige Geltung verschafft — doch halt, war doch auch einer erschienen, der nichts mit dem Berliner Künstlertum und -ruhm zu schaffen hat, Prinz Tschun, den man aus einem von Mönchsguter

Fischern gefangenen „surchtbar grauten Fische“ herausholte. Seine Kaiserliche Hoheit mußten sich zunächst aller in seinen Kleidungsstücken und Taschen befindlichen See-Erinnerungen, wie Hummern, Tintenfische, Seespinnen und — man staune! — Spickaale, entledigen, um sich dann erst in seiner prinziplichen Eigenschaft zu — entpuppen und seine Ketter reich mit gelben Reitjaden und Ghyphantenmumorden zu belohnen, bis er völlig aufgethaut war und sich höchstebenig an den Rundtänzen der Mönchsguter Fischer und deren Thegesponse — die waren aber echt — beteiligte. Viele andere Scherze, für welche die Haupttätentäter des Abends, Maler W. Beckmann und Koberstein, reichlich gesorgt, folgten nach, und es brauchte nicht erst der Aufforderung in einem der gemeinsam angestimmten Lieder: „Gi, das ist ein lustig Leben, das uns allen wohlbehagt! Brüder, so, so laßt uns leben, bis der nächste Morgen tagt!“ — er soll ganz gehörig getagt haben! —

Lebhafte Zustimmung hatte dieser Tage eine andere Festaufforderung gefunden, die folgendermaßen lautete: „Im Namen des Kaliten von Bagdad thun wir allen Gläubigen kund und zu wissen, daß anlässlich der Eröffnung der Bagdadbahn ein großes Orientalisches Volksfest in unserem prächtigen, sagenumwobenen Bagdad stattfinden wird, und hoffen wir, daß jegliches Volk von nah und fern herbeieile, um sich der Lust und Freude hinzugeben, wie es dem Propheten wohlgefällig. Alle Einwohner von Bagdad und Teilnehmer an diesem Feste haben ihre prächtigsten Gewänder anzulegen, auch werden viele Gäste von dem uns durch Freundschaft verbundenen Deutschland, aus der Reichshauptstadt Berlin, zu unserer Feier erwartet, berühmte Männer, holde Frauen und Mägdelein.“ Ergangen war der Erlaß von Rothmer Pascha, Yali von Bagdad,

Am 13. d. Mts. morgens 1/2 Uhr entschlief sanft nach Gottes Fügung mein lieber unvergesslicher Mann und guter Vater, Schwiegervater und Großvater der Telegraphenbote

Ludwig Zielgus

im 77. Lebensjahre. Was allen Freunden und Bekannten um stille Teilnahme bittend anzeigen

Thorn, Hauptbahnhof, den 14. Dezember 1901.

Ww. Zielgus nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. d. Mts. nachm. 1 Uhr vom städtischen Krankenhause in Thorn aus statt.

Da es uns nicht möglich ist, für die vielen Beweise der Liebe, welche uns aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit, von Freunden und Bekannten zu teil geworden sind, zu danken, so erlauben wir uns es auf diesem Wege zu thun, und sagen Allen nochmals herzlichsten Dank.

A. Vierrath u. Frau.

Bekanntmachung.

Die sogenannte Trift hinter der Mlanenkaferne soll vom 1. Oktober 1901 ab verpachtet werden.

Pachtlustige wollen sich mündlich oder schriftlich an den städtischen Oberförster Herrn Lüpkes in Gut Weisshof wenden.

Thorn, den 13. Dezember 1901.

Der Magistrat.

L. Dammann & Kordes

THORN

Hauptgeschäft
Altstadt, Markt 32.

Fernsprecher 51.

Zweiggeschäft
Bromberger Vorstadt
Schulstr. 19 Ecke Mellienstr.

Von neuer Zufuhr empfehlen:

Frische Früchte und Gemüse

ff. Almeria-Trauben — ital. Aepfel — Ananas
grossträussig und süß | sogen. Anurche | tadellose goldgelbe Früchte
Bananen — engl. Schlangengurken — engl. Staudy Sellery
franz. Kopfsalat — Endivien — Blumenkohl — ital. Maronen
Teltower Rübchen.

APFELSINEN. — CITRONEN.

Wild und Geflügel

Feistes Rehwild — Fasanen — Hasen — Wildschwein — Birkwild
Schneehühner — Capaunen — Perlhühner — Poularden.

Strassburger
Gänseleber - Pasteten.

Feinsten Beluga-, Malossol-
u. milden Astrach. Caviar.

Artushof.

Sonntag, den 15. Dezember

Grosses Streich-Konzert

von der
Kapelle des Inftr.-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **F. Rietschold.**
Billets a Person 40 Pfg. sind bis abends 7 Uhr im Restaurant
Artushof zu entnehmen.

Die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

zeige ergebenst an und empfehle

*** Marzipansätze und Herze ***

nach Königsberger und Lübecker Art

in allen Größen und in jeder Preislage.

Baumbehang

in reichster Auswahl.

Randmarzipan, Theekonfekt, Makronen
täglich frisch.

Attrapen u. Bonbonnièren, Liegnitzer Bomben
sowie sämtliche Artikel zur Marzipanbäckerei.

Oskar Winkler.

12000 Mk.

Kalender 1902

werden auf sichere Hypothek per sofort
gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

bei
E. F. Schwartz.

Wer schnell u. billigst Stellung finden
will, verlange per Postkarte die
„Deutsche Verkanzen-Post“ i. Eßlingen.

Ein Spazierschlitten
ist zu verkaufen Brüdertstraße 22.

Gründliche kaufmännische Ausbildung

kann in nur drei Monaten erworben werden.

Institutsnachrichten gratis.

Königl. behördl. konzess. Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing, Preussen.

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen unseres Warenhauses.

Teppiche

in den neuesten Farbenstellungen,
das Stück 68.00, 58.00, 45.00 bis
herab zu **4⁵⁰ Mk.**

Tischdecken

aus Tuch oder Plüsch in großer
Auswahl, von 30 Mk. das Stück
bis herab zu **4⁵⁰ Mk.**

Buntfarbige Tischdecken
das Stück **98 Pfg.**

Saletots

für Herren von 45 Mk. bis herab zu **9 Mk.**

Herren-Rosen
von 12 Mk. bis herab zu **2⁷⁵ Mk.**

Herren-Joppen
von 18 Mk. bis herab zu **4⁷⁵ Mk.**

Knaben-Mäntel
von **2⁷⁵ Mk.** an.

Taschentücher

weiß Linon, in elegantem Karton,
1 Duzend **1⁴⁵ Mk.**

Damen-Hemden in sauberster Konfektion
zu unerreicht billigen
Preisen.

Corsets.

Cöperstoff mit Stangen und Besatz **98 Pfg.**

Grau meliert Cöperstoff, moderne Form **1²⁵ Mk.**

Grau Dress, niedere Form **1⁷⁵ Mk.**

Grau Cöper-Dress mit Spiralfedern **2²⁵ Mk.**

Selzwaren.

Kanin-Muff 2⁹⁵ ^{2²⁵} ^{1⁶⁵} **98 Pfg.**

Nerz-Murmel-Collier 4 Mk. **2⁵⁰ Mk.**

Nutria-Collier 6 Mk. **4 Mk.**

Seal-Kanin-Muff 2⁹⁵ ^{2²⁵} **2²⁵ Mk.**

Nutria-Muff 7⁷⁵ ^{6⁵⁰} **6⁵⁰ Mk.**

**Suppen
u. Spielwaren.**

Suppen ungekleidet m. Schlafaugen **48 u. 98 Pfg.**
" gekleidet **0.24, 0.45, 0.58,**
1.25, 1.75 bis 21.00 Mk.

Wollpuppen und Wolltiere
38 Pfg.

Unterhaltungsspiele
in großer Auswahl, . . . das Stück **45 Pfg.**

Holzbaukasten
98, 48, 24, 9 Pfg.

Steinbaukasten
98, 48 Pfg.

Militär-Ausrüstungen
Garnitur **1.25, 0.75 Mk.**

Helme Soldaten
von **34 Pfg.** an. **98, 48, 24, 9 Pfg.**

Vor Weihnachten.

Die Tage vor Weihnacht üben eine magische Kraft über alle Frauenhände jung und alt aus...

Weihnachtsgeschenke beruht nur im Ausdruck des Gedankens. Vieles Unnütze wird geschenkt...

Kleine Chronik.

* Eine Brautwerbung Anzengrubers. Demnächst erscheinen im Cottaschen Verlage die von Anton Bettelheim herausgegebenen Briefe Anzengrubers...

deutete sagen zu dürfen — hören Sie mich, vom 8. September ab bin ich wieder in Wien...

* Die Kleidung spielt im Winter nach dem Dsen die hauptsächlichste Rolle. Sie verlangt jedoch besondere Rücksicht, da sie gegen die Kälte nicht bloß, wie jener während der Ruhezeit...

bunde u. Der Hals erkaltet sich am leichtesten bei warmer fester Umhüllung wegen des Gegenfazes.

* Von einem Batteriestorch teilt die „Münch. Allg. Ztg.“ folgende niedliche Geschichte mit: Gelegentlich der im Löwenbräukeller abgehaltenen Christbaumfeier der Luitpold-Kanoniere...

Gemeinnütziges.

† Schokoladenmuscheln. (Sehr fein). 4 Eiweiß werden zu einem steifen Schnee geschlagen, 1/2 Pfund feingestochener Zucker hineingerührt...

† Schwarze unvertilgbare Tinte. 1 Teil Lampenruß, zwölfteiße Kaliumwasserlösung von Sirupkonsistenz, 1 Teil Ammoniakflüssigkeit...

† Noßhaar zu reinigen. Man klopft es tüchtig aus, thut es nachher in ein hölzernes Gefäß, übergießt es reichlich mit kochendem Wasser...

La Strega.

Novelle von E. von Dsward. (Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.

Zu etwas Gutem konnte das nie führen. Aber sollte ich mich einmischen? Ich trug schwere Bedenken, es zu thun...

Immerhin war es Freundschaft, ihn nach dieser Richtung hin wenigstens zu sondieren. Vielleicht war er gerade jetzt in der richtigen Stimmung...

Ich fand ihn auf dem Fensterbrett sitzend und die Arme über die Brust gekreuzt, finster auf das Meer hinausstarrend...

„Hast du etwa auch von meinem Unglück gehört?“ rief er mir entgegen. „Es freut Dich wohl, daß Deine Prophezeiung eingetroffen ist?“

„Du hast viel verloren?“ „Ueber zwanzigttausend Francs!“ „Also doch nicht alles!“ „Nein! Die Kasse wurden geschlossen, es war elf Uhr. Wäre das nicht der Fall gewesen, hätte ich vielleicht alles wieder gewonnen.“

„Oder auch noch den Rest Deines Geldes verloren! Aber lassen wir das! Was mich hierher führte, ist nicht Dein Verlust, sondern der Schmerz, den Dein rauhes Wesen Deinem armen, kleinen Modell bereitet hat.“

„Der Strega? Sie ist an allem schuld!“

„Unfinn!“

„Kein Unfinn! Seit ich sie kennen gelernt, nahm mein Glück ab. Ich erzielte immer kleinere Gewinne, bis gestern mir alles schlug!“

„Zufall!“

„Nein, kein Zufall! Aber komm mit mir hinaus, mir wird es zu eng im Zimmer! Ich erstick hier!“

Wir stiegen hinauf nach Monaco. In den herrlichen Gärten hoch oben auf dem Felsplateau wurde Rohden ruhiger. Aber von seiner Ansicht, daß das arme Mädchen die Ursache seines Unglücks im Spiel sei, war der sonst so vernünftige und vorurteilsfreie Mann nicht abzubringen...

Bei dem Dejeuner im Speisesaal des Hotels wurde er von einem Tischgenossen, der Rohden bisher stets um sein Glück beneidet hatte und Zeuge seines gestrigen Verlustes gewesen war, in wohlwollender, wenn auch etwas plumper Weise getröstet. „Sie werden es heute schon wieder einholen,“ schloß derselbe.

„Ich spiele heute nicht!“

„Warum nicht?“

„Ich glaube, daß an meinem Unglück ein Mädchen Schuld trägt, dessen Bekanntschaft ich neuerdings gemacht habe!“

„Aha! Glück in der Liebe, Unglück im Spiel!“

„Nicht doch! Von Liebe kann keine Rede sein!“

„Eine von „ces dames“ also?“ „Im Gegenteil! Eine Bauerndirne aus Roccabruna, die ich male! Wie sie heißt weiß ich selbst nicht, La Strega nennt man sie!“

„Aberdings ein ominöser Name!“

Niemand an der ganzen Tafelrunde sprach seine Verwunderung darüber aus, daß der Professor der Meinung war, die Kleine verschulde sein Unglück im Spiel. Aber glaube bei Spielern, zu denen nahezu sämtliche Gäste gehörten, ist dort so etwas Alltägliches, daß er garnicht auffällt.

Um Rohden ein wenig zu zerstreuen, schlug ich ihm vor, nach Nizza zu fahren, oder besser, über La Turbie auf der Rue de la Corniche dahin zu gehen. Bei meinen gelegentlichen Streifereien hatte ich unweit eines, wenn ich nicht irre, nach dem Fort d'Erze genannten Restaurants einen Punkt gefunden, von dem aus man einen wunderbaren Blick nördlich und östlich auf die Schneefelder der Seealpen, westlich auf das Gestade des Anges bei Nizza und die weit in das Meer hinein sich erstreckende Halbinsel St. Jean hat.

Wahrscheinlich kann man denselben auch vom Gipfel Mont Agel, der Tête de Chien und anderer dort ragender Bergspitzen genießen. Aber dieselben sind sämtlich mit Forts gekrönt und daher unzugänglich, wie überhaupt der ganze Küstenstrich von Nizza bis an die italienische Grenze hinter Mentone förmlich mit Kanonen gespickt erscheint. Es ist, besonders für Deutsche, nicht ratsam, sich diesen Forts allzusehr zu nähern; mit dem Spiongeschick ist ebensowenig zu spaßen wie mit dem leicht erregbaren Fanatismus der Provenzalen und Nizzarden. Uebrigens muß ich gestehen, daß ich wegen meines häufigen Aufenthalts an der französischen Riviera und auch in dem nach dieser Richtung hin besonders übel berufenen Marseille niemals nur im geringsten angefeindet worden bin, obwohl ich aus meiner deutschen Nationalität niemals ein Hehl machte, und daß ich während meiner Anwesenheit in Nizza in einem Cafe vorgekommener Skandal, bei dem einige deutsche Landsleute nur mit

knapper Not ihnen zugedachten körperlichen Mißhandlungen entgingen, lediglich durch ihr taktloses, provokatorisches Auftreten veranlaßt worden war.

La Turbie, mit dem noch teilweise erhaltenen Siegesdenkmal des Cäsar Augustus, hatten wir schon wiederholt besucht, obwohl der Aufstieg von Monte Carlo dorthin steil und schattenlos in einem nach Süden sich öffnenden, den ganzen Tag hindurch den Sonnengluten ausgesetzten Thal mehr anstrengend als lohnend ist. Aber die herrliche Fernsicht von oben entschädigt reichlich für die Anstrengung, von welcher ich mir einen guten Einfluß auf Rohdens durch die Aufregung angegriffene Nerven versprach. Er wurde auch, nachdem er bei dem Dejeuner jene fast fieberhafte Gesprächigkeit entwickelt hatte, unter welcher der aus besserer Gesellschaftsklasse stammende Spieler meist seinen Ärger oder seinen Schmerz über erlittene Verluste zu verbergen sucht, allmählich ruhiger, und als wir nach fünfständigem Marsch an der Sternwarte vorbei nach Nizza hinabschritten, glaubte ich, ohne Bedenken ihn darnach fragen zu können, ob er La Strega überhaupt nicht wiederzusehen beabsichtige.

Er schwieg zunächst und brach sinnend eine der dort in üppiger Fülle auf den Hecken am Wege wachsenden Rosen.

„Meinst Du, daß es sie schmerzen würde, wenn ich plötzlich den Verkehr mit ihr abbräche?“ lautete dann seine Gegenfrage.

Ich hätte diese Frage gern verneint, denn augenscheinlich hatte er jetzt am meisten Neigung, seine Beziehungen zu ihr zu lösen. Aber ich konnte unmöglich derart der Wahrheit in das Gesicht schlagen.

„Schmerzen bereiten wird es ihr jedenfalls“, gab ich ihm zur Antwort, „nicht geringen Schmerz sogar. Aber, ganz offen gesprochen, besser jetzt, als später! Sie ist noch ein halbes Kind, sie wird jetzt diesen Schmerz noch leichter überwinden, als wenn bei längerem Verkehr die Reizung, die sie für Dich empfindet, zur vollen Liebe angewachsen wäre.“ (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Der bisher schon unter städtischer Aufsicht in dem sogenannten Maurer-Amtshause am Neustädtischen Markt eingeführt gewesene, leider aber von Arbeitgebern fast garnicht unersetzte **Arbeitsnachweise** wird behufs Erzielung besseren Erfolges in das Rathaus verlegt und mit dem Einwohner-Meldeamt verbunden.

Die bezügliche Tätigkeit dieser Geschäftsstelle beschränkt sich auf die Vermittlung von Arbeit für ungelernete gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter einschließlich Arbeiterinnen, während der Stellennachweis für Handwerksgehilfen in der Herberge der vereinigten Zünfte in der Tuchmacherstraße bezw. für Maurer in der obenbezeichneten besonderen Herberge in der bisherigen Weise unter Aufsicht der Zünfte (des Herbergs-Ausschusses) bezw. der Maurergehilfen-Brüderschaft fortbestehen bleibt.

Die Vermittlung besteht lediglich in der Bekanntgabe von Nachfrage und Angebot, hinsichtlich der von Arbeitgebern der Stadt und von außerhalb angemeldeten Arbeitsgelegenheiten an die Arbeitssuchenden und hinsichtlich des Arbeitsangebots an die Arbeitgeber.

Die Arbeitgeber, die Gewerbetreibenden in Stadt und Land, die Landwirte der Umgegend und insbesondere des Landkreises sowie auch die arbeitgebenden Behörden werden dringend ersucht, ihren Bedarf an Arbeitskräften bei dieser städtischen Vermittlungsstelle anzumelden, sowohl im eigenen Interesse als auch behufs Unterstützung des Zweckes, den zeitweise unbeschäftigten Arbeitssuchenden leichter Gelegenheit zur Wiederbeschäftigung zu geben. Der Nachweis ist unentgeltlich.

Die Geschäftsstelle des Einwohnermeldeamts ist geöffnet wochentäglich vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Thorn, den 2. Dezember 1901.

Der Magistrat.



Eine sagt es

der anderen, wie vorteilhaft bei den teuren Butter- und Schmalzpreisen die Verwendung der reinen Pflanzenbutter

Palmin

ist. Dieselbe kostet nur 65 Pfg. das Pfund und ersetzt 5/4 Pfd. Butter. Jedem Pfund Palmin wird ein Serienbild nebst Preissauschreiben beigegeben.



OSWALD GEHRKE'S Brust-Karamellen
bei Husten u. Heiserkeit
zu beziehen von der Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Cullmerstr. 28 u. den durch Plakate kenntl. Niederlagen.

Jagdgewehre
Schusswaffen all. Art lief. in unerreicht. Qualität u. Schussleistung am reellsten Preis. **BERLIN**
E. Steigleder, Dorotheenstr. 60. Preis. üb. Wafr., Jagd-, Schützengrube, Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. froo.

Uhren, Gold- und Silberwaren

kauft man am billigsten und vorteilhaftesten bei

Louis Joseph
Uhrmacher, Seglerstr. 28.
Sämtliche Uhren mit 3 jähriger Garantie.
Man lese und staune!
Silb. Herren-Kamontoir-Uhren v. 10,- M.
Silb. Damen- " " " 10,- " "
Gold- " " " 17,- " "
Regulateure 14 Tage Geh- " " " "
u. Schlagwerk ca. 1 m lang " 13,50 "
Wecker, kein Schund " 2,50 "

Trauringe
Paar v. 3-50 M. stets am Lager.
Ketten, Armbänder, Broches, Ohringe, Colliers, Kreuze in Gold, Silber und Doublé.
Schöne u. gr. Ausw. i. langen Damen-Uhrketten.
Reparaturen billigst unter Garantie.
Louis Joseph, Seglerstraße 28.

Der große Erfolg, welchen ich im vorigen Jahre mit meinen **„Echten Platin- u. Platin-Bromid-Vergrößerungen“** erzielte, veranlaßt mich, auch in diesem Jahre Vergrößerungen zu denselben niedrigen Preisen nach jeder Photographie oder Aufnahme, welche **gratis herstelle**, zu liefern, sodaß eine fast lebensgroße Vergrößerung (Brustbild) auf ca. nur 10 Mark zu stehen kommt. Größe inkl. Karton 60x70 cm. Eleganter Karton gratis, höchsteine Einrahmungen zum Selbstkostenpreise.
Da sämtliche Vergrößerungen in eigener, in vorigem Jahre errichteter Vergrößerungsanstalt hergestellt werden, so kann für künstlerische, tadellose Ausführung garantiert werden, und bildet eine solche Vergrößerung

„Das schönste Weihnachtsgeschenk“.
Oelgemälde, direkt auf Leinwand, von 60 Mt. an.
Lebermalungen in Öl, Pastell und Aquarell.
Viele, höchst ehrenvolle Anerkennungen!
Diese Preise haben nur bis einschl. 1. Januar 1902 Gültigkeit, und bitte Bestellungen für Weihnachten schon jetzt zu machen.
Schnachachtungsvoll, ergebenst

Carl Bonath, Photographisches Atelier,
Gerechtestraße 2. THORN, am Neust. Markt.

Wie allgemein bekannt, sind **Richters Unter-Steinbaukasten** der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Unter-Steinbaukasten wurden überall prämiert, zuletzt Paris 1900: goldene Medaille. Sie können jetzt auch durch Hinzukauf eines

Unter-Brückenkastens planmäßig so ergänzt werden, daß man mit dem alten und neuen Kasten großartige eiserne Brücken mit prachtvollen steinernen Brückentürmen aufstellen kann. Die Unter-Steinbaukasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. und höher, und die Unter-Brückenkasten zum Preise von 2 Mk. an, in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben; man sehe jedoch nach der Unter-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Unter als unecht zurück. Die neue reich illustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franko

F. M. Richter & Cie., K. R. Hoflieferanten, Andolsdorf (Schiffen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, Brüssel-Korb, Rhein-Port.

Empfehle als passendes **Weihnachtsgeschenk**
Kaiser-Nähmaschine
mit Kugellagergestell und sämtlichen Neuerungen zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Paul Kruczkowski,
Schankehaus III, Fahrrad-, Nähmaschinen-Handlung u. Reparatur-Werkstatt.

Liebig
Company's
Schafft sofort kräftige Bouillon.
Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.

Fleisch-Extract.
Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ bekrönt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.
Auf Anfrage Broschüre mit hundert. Dankschreiben gratis und franko durch das Pharmaceutische Bureau Valkenberg Holland Nr. 26.
Da Ausland — Doppelporto.
Für Deutschland
Ernst Muff, Drogerie,
Osnabrück Nr. 26.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.
Technisches Erdbohrungen, Brunnenbaut., Wasserleitung.
Beste Referenzen.
Zu haben in fast allen Apotheken.

Citronen!

feinste Messina-Ware, Dtd. 60 Pf., 6 Stück 35 Pf., 3 Stück 20 Pf. empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstrasse.

Echte prima goldgelbe Sprotten,
täglich frisch aus dem Rauch, Pfund 50 Pfg., Kiste ca. 4 Pfd. 1,50 Mk., 4 Kisten 5 Mk. empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstraße 28.
Stand auf dem Wochenmarke: Eingang zum Rathause.

Obstweine
Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsaft, wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet, empfiehlt
Kelterei Linde Westpr. Dr. J. Schlimann.

Bilder

werden sauber u. billig eingerahmt. **Grosse Auswahl** in modernen **Gold- und Politur-Leisten** bei
Robert Malohn, Glaserstr.
Araberstraße 3.

Wichtig für die Besitzer von **Unter-Steinbaukasten.**
Wer seinen Unter-Steinbaukasten in reicher Weise durch die neuen **Unter-Brückenkasten** ergänzen will, der lasse sich eiligst die **neueste Baukasten-Preisliste** kommen. Dies sollte auch der thun, der noch keinen Unter-Steinbaukasten hat, denn sie sind seit zwanzig Jahren **der Kinder liebtes Spiel.**
Man schreibe gleich eine Postkarte an **F. M. Richter & Cie.,** Andolsdorf.

Nähmaschinen!
Hochartige für 50 Mk. frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.
Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,
Köhler's V.S., vor- u. rückw. nähend, zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 15.
Teilzahlungen monatlich von 6 Mark an, Reparaturen sauber und billig.

Corsetts

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen bei
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Tuch- u. Stoff-Reste
find billig zu haben bei **St. Sobczack, Schneidmeister,** Schuhmacherstraße 18.

Fahnen Reinecke, Hannover.
Pianos, kreuzsait., v. 380 M. an, ohne Anzahl. 15 M. mon. Franco 4wöch. Probessend.
Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Warme Schuhe und Pantoffel, gestickte Morgenschuhe, Gummischuhe, alle Sorten Holzschuhe sowie Neuheiten in Hüten, Mützen
empfehlen
zu soliden Preisen
B. Rosenthal,
Breitestraße 43 neben Duszynski.

Trock. Kiefern-Kleinholz
unter Schuppen Lagernd, der Meter, 4teilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari, Holzpl. a. d. Weichsel.
Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung

demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ bekrönt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.
Auf Anfrage Broschüre mit hundert. Dankschreiben gratis und franko durch das Pharmaceutische Bureau Valkenberg Holland Nr. 26.
Da Ausland — Doppelporto.
Für Deutschland
Ernst Muff, Drogerie,
Osnabrück Nr. 26.

Das schönste geeignete **Weihnachts-Geschenk** aus **Thorn** empfehle
Präsentkisten
für 6, 8 und 10 Mark inklusive Kiste und Porto, enthaltend die beliebtesten Sorten der weltberühmten **Thorner Konigkuchen.**
Die Kisten sind ausgefattet mit prachtvoll farbig illustrierten Ansichten von Thorn.
Den Versand der Weihnachtstisten bitte frühzeitig geschehen zu lassen, da Postpakete, welche in den letzten acht Tagen vor Weihnachten versandt werden, sehr häufig erst nach den Feiertagen ankommen.
Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas, Thorn,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Um mein bedeutendes Warenlager so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich sämtliche Artikel unter dem Einkaufspreis.
Auch bringe ich hiermit meine so beliebten **Kinematographen, Laterna magicas, Dampfmaschinen-Modelle u. s. w.** in empfehlende Erinnerung.
Minna Nauck, Heiligegeiststrasse.

Pfeife der Zukunft
hat folgende werthvolle, unübertreffliche Eigenschaften: Das Entzünden der überleuchtenden, aus dem Tabak kommenden Flüssigkeit (Pfeifenschmier) ist nahezu ausgeschlossen. Die Pfeife bleibt fast trocken. Tabak brennt vorzüglich. — Leichter Zug. Das unangenehme Anrauchen des Kopfes fällt ohne Anwendung eines Hilfsmittels gänzlich fort. — Einfache Construction und Handhabung ohne jede complicirte Einrichtung, ohne Patronen. Pfeife „Non plus ultra“ (D.R.G.M. No. 5217) kann spielend leicht mehrere Stunden ununterbrochen in Brand erhalten werden, da Tabak mehrere Male nachgestopft werden kann, ohne dass man nöthig hat, das Feuer verlöschen zu lassen oder die Asche zu entfernen. — Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, wenn angegebene Eigenschaften nicht vorhanden. — Viele Tausende nachbestellt. — „Non plus ultra“ mit gut bemaltem Porzellanopf. Preis in kurz, ca. 27 cm lang, 3 Mk., Porto 30 Pfg., in halblang, ca. 55 cm lang, 3,75 Mk., Porto 50 Pfg.; mit meinem neu construirten, unzerbrechlichen und unverbrennlichen Kopfe „Ideal“ (D.R.G.M. No. 134157) pr. St. in kurz 3,90 Mk., Porto 30 Pfg., in halblang 4 Mk., Porto 50 Pfg. 4 Stück franko. Mehrabnahme Rabatt. — Illustr. Preisliste mit vielen Prima-Zeugnissen gratis und frei von
C. H. Schroeder, Erfurt, No. 187. Pfeifenfabrik, Export und Versandt.

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen **sicherste Hilfe**
Sie als gegen alle Feind der Insektenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Käferlarven, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse u. c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebigkeit und ungenüßlichen Vertrauens erfreuende Spezialität **Ori.** Das vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantiert unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur acht und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg. 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. **Überall erhältlich.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Man lasse sich nichts anderes als „Erjay“ oder „als ebenso gut“ aufreden.
In Thorn bei Apotheker **A. Pardon, F. Koczwaro Nachf.,** Drog., **Bruno Bauer, Hugo Claas Drog., Anton Koczwaro, Zentral-Drog. Elisabethstr. 12, Paul Weber, Drog. Breitestraße 26** und Cullmerstr. 1, in Mader bei **B. Bauer, Drog.**

zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekürzte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.
Photographisches Atelier Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14, vis-a-vis dem Schützenhause.
Schnelle Hilfe in Frauenleiden, Frau **Meilcke, Seb.,** Berlin, Lindenstr. 111, v. I.
Heirats-Auswahl zum Weihnachtsfest colossal! 600 reiche Partien a. Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse „Reform“, Berlin 14.
Reiche Heirat vermittelt Frau **Krämer, Leipzig.** Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.